Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel: Einleitung ... 1

A. Gegenstand der Arbeit ... 2
B. Gang der Untersuchung ... 4

2. Kapitel: Historische Einführung ... 7

A. Gebietsverwaltungen durch den Völkerbund ... 8
   I. Saarland (1920-1935) ... 9
   II. Leticia (1933-1934) ... 11
B. Das Freie Territorium Triest (1947) ... 13
   I. Historischer Hintergrund ... 13
   II. Das Mandat des Sicherheitsrates ... 15
   III. Bewertung ... 17
C. Die Internationale Stadt Jerusalem (1947) ... 19
   I. Historischer Hintergrund ... 19
   II. Das Mandat des Treuhandrates ... 21
   III. Bewertung ... 22
D. Die internationale Verwaltung Libyens (1949-51) ... 24
   I. Historischer Hintergrund ... 24
   II. Das Mandat der Generalversammlung ... 26
   III. Bewertung ... 27
E. Die Opération des Nations Unies au Congo (1960-1964) ... 28
F. Die United Nations Temporary Executive Authority in West-Neuguinea (1962-1963) ... 31
   I. Historischer Hintergrund ... 32
   II. Das Mandat der UNTEA ... 34
   III. Bewertung ... 35
G. Die United Nations Transition Group in Namibia (1989-1990) ... 36
   I. Historischer Hintergrund ... 37
   II. Das Mandat der UNTAG ... 38
   III. Bewertung ... 39
H. Die United Nations Transitional Authority in Kambodscha (1992-1993) ... 40
   I. Historischer Hintergrund ... 40
   II. Das Mandat der UNTAC ... 42
   III. Bewertung ... 44
I. Die United Nations Operation in Somalia (1993-1995) ... 46

J. Bosnien-Herzegowina 49
I. Historischer Hintergrund 50
II. Das Mandat der internationalen Gemeinschaft 51
III. Bewertung 53
K. Die UN-Übergangsverwaltung in Ostslawonien (1996-1998) 53
I. Historischer Hintergrund 54
II. Das Mandat der UNTAES 55
III. Bewertung 57
L. Die UN-Übergangsverwaltung im Kosovo (seit 1999) 59
I. Historischer Hintergrund 59
II. Das Mandat der UNMIK 63
III. Bewertung 70
M. Die UN-Übergangsverwaltung in Osttimor (1999-2002) 71
I. Historischer Hintergrund 72
II. Das Mandat der UNTAET 75
III. Bewertung 79
N. Die UN-Unterstützungsmission in Afghanistan (seit 2002) 82
O. Multidimensionale Unterstützungsoperation der UN seit 1999 87
P. Die Verwaltung des Irak durch ein Staatenbündnis (2003-2004) 89

3. Kapitel: Die Rechtsgrundlagen für UN-Gebietsverwaltungen 97

A. Vorbereitende Überlegungen zur Rechtsgrundlage 98
I. Erforderlichkeit einer Rechtsgrundlage 98
II. Einwilligung durch den Territorialstaat 100
1. Art. 2 Ziff. 7 SVN als dispositives Recht 100
2. Völkerrechtliche Vorgaben 102
III. Die Unterscheidung zwischen Verwaltung und Souveränität 103
B. Krisengebietsverwaltung auf Grundlage der Peacekeeping-Befugnis des Sicherheitsrates (Art. 24 Abs. 1 SVN) 105
I. Die Grundlage in der Charta 106
II. Art. 24 Abs. 1 SVN als Rechtsgrundlage einer UN-Gebietsverwaltung 111
1. Vereinbarkeit mit den Zielen und Grundsätzen der Vereinten Nationen 111
2. Geeignetheit 113
a. Rechtmäßige Vertretung des Gebietes 115
b. Dauer und Rücknahme der Einwilligung 116
c. Durchsetzung von Verwaltungsentscheidungen 119
3. Erforderlichkeit 120

III. Fallbeispiele: Triest und Kambodscha 122
IV. Bewertung und Ausblick 124
C. Krisengebietsverwaltung als friedenssichernde Zwangsmaßnahme (Kapitel VII der Charta) 125
I. Errichtung einer UN-Verwaltung als Zwangsmaßnahme 126
1. Ungeschriebene Rechtsgrundlagen 127
2. Art. 41 und 42 SVN 129
a. Die Auslegung der Art. 41 und 42 SVN – Zulässigkeit auch atypischer Maßnahmen? 129
b. Verortung und Umfang der Verwaltungskompetenz 133
II. Tatbestandliche Voraussetzungen einer UN-Zwangsverwaltung (Artikel 39 SVN) 135
1. Gesichtspunkte bei der Auslegung des Art. 39 SVN 136
2. Interne Konflikte als Friedensbedrohung 139
a. Die Praxis des Sicherheitsrates 139
b. Dogmatische Begründungsversuche 142
3. Verletzung grundlegender Normen des Völkerrechts als Friedensbedrohung 145
a. Menschenrechtsverletzungen und humanitäre Katastrophen 146
b. Beseitigung einer demokratisch gewählten Regierung 149
c. Missachtung des Selbstbestimmungsrechts 150
III. Die Bedeutung staatlicher Zustimmung zu einer Zwangsverwaltung 152
IV. Fallbeispiele 158
1. UNTAES 158
2. UNMIK 160
3. UNTAET 163
D. Die tatsächliche Ausübung der Verwaltungskompetenz des Sicherheitsrates 166
I. Die Delegation der Verwaltungskompetenz des Sicherheitsrates 168
1. Umfang der Delegation 169
2. Die Zulässigkeit von Delegationen bei konsensgestützten UN-Verwaltungen 170
3. Die Zulässigkeit einer Delegation von Befugnissen im Rahmen einer Zwangsverwaltung 172
4. Grenzen der Delegation von Kapitel VII-Befugnissen 173

II. Der rechtliche Status der UN-Verwaltungsmissionen 178
1. Der rechtliche Status der UN-Verwaltungsmissionen im Gefüge der Vereinten Nationen..... 178
2. Der rechtliche Status der UN-Verwaltungsmissionen gegenüber Staaten und dritten internationalen Organisationen..... 185
III. Die Einbeziehung von UN-Unterorganisationen und dritter internationaler Organisationen in eine UN-Zwangsverwaltung 187
IV. Alternative Formen der Wahrnehmung der Verwaltungsbefugnisse des Sicherheitsrates 190
1. Die Beauftragung des UN-Generalsekretärs mit der Verwaltung eines Krisengebietes..... 191
2. Die Ermächtigung regionaler Organisationen..... 194
3. Autorisierung einzelner Staaten und Koalitionen von Staaten..... 201
4. Die Rechtsgrundlage der Verwaltung des Irak durch die CPA – Beispiel einer Delegation der Verwaltungsbefugnis an einzelne Mitgliedstaaten? 205
E. Krisengebietsverwaltung durch die Generalversammlung 210
I. Rechtsgrundlage für eine Verwaltungskompetenz der Generalversammlung 210
1. Zuständigkeit der Generalversammlung in Abgrenzung zum Sicherheitsrat 211
2. Befugnis zur Gebietsverwaltung..... 214
3. Die Bedeutung staatlicher Zustimmung für die Verwaltungskompetenz der Generalversammlung 218
II. Durchführung einer Gebietsverwaltung der Generalversammlung (Art. 22 SVN)..... 220
III. Fallbeispiel: West-Neuguinea 221
IV. Ausblick 224
F. Krisengebietsverwaltung unter dem Regime des Treuhandrates (Kapitel XII und XIII der Charta)..... 225
I. Die Rolle des Sicherheitsrates..... 226
II. Die formalen Voraussetzungen einer Treuhandverwaltung..... 227
III. Ergebnis..... 230

4. Kapitel: Die Grenzen der Verwaltungskompetenz unter Kapitel VII der Charta..... 231

A. Organisationsinterne Grenzen der Verwaltungskompetenz des Sicherheitsrates ... 234
I. Funktionale Grenze aus Kapitel VII der Charta der Vereinten Nationen ... 235
II. Die Bindung des Sicherheitsrates an die Ziele und Grundsätze der Vereinten Nationen (Art. 24 Abs. 2 Satz 1 SVN) ... 237
1. Die relevanten Ziele und Grundsätze ... 239
a. Friedenssicherung ... 239
b. Selbstbestimmungsrecht der Völker und Menschenrechte ... 240
c. Souveränität der Mitgliedstaaten ... 242
2. Einschränkung der Bindung durch eine Hierarchie der Ziele? ... 245
a. Die Grundentscheidung der Charta für den Vorrang der Friedenssicherung ... 245
b. Einschränkungen des Vorrangs in der Praxis ... 250
3. Zwischenergebnis ... 252
III. Interne Bindung an allgemeines Völkerrecht durch Art. 1 Ziff. 1 SVN? ... 253
IV. Interne Bindung an das Treuhandprinzip der Kapitel XI bis XIII der Charta ... 255
V. Bindung durch Handeln der Vereinten Nationen ... 259
1. Konkretisierung der in Art. 1 Ziff. 2 und 3 SVN niedergelegten Ziele ... 260
2. Selbstbindung durch eigene Handlungen des Sicherheitsrates ... 264
VI. Zwischenergebnis: Die internen Bindungen des Sicherheitsrates ... 268
B. Externe Grenzen der Verwaltungsmacht des Sicherheitsrates ... 269
I. Prinzipieller Vorrang der Charta vor allgemeinem Völkerrecht ... 272
1. UN-Charta als Weltverfassung mit Geltungsvorrang ... 272
2. Vorrang der Charta nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen ... 276
II. Dogmatische Bedenken gegen eine Bindung des Sicherheitsrates an Völkergewohnheitsrecht ... 278
1. Die Adressatenbezogenheit des Völkergewohnheitsrechts und die daraus folgende Notwendigkeit einer Einwilligung der Vereinten Nationen ... 279
2. Stellungnahme ... 281

III. Eingeschränkte Rechtsbindung durch Art. 1 Ziff. 1 SVN? ... 285
1. Art. 1 Ziff. 1 SVN als Verzicht der Mitgliedstaaten auf Rechtspositionen aus allgemeinem Völkerrecht ... 285
2. Beschränkung der Freistellung nach Art. 1 Ziff. 1 SVN auf staatsbezogene Rechtspositionen? ... 287
3. Beschränkung der Freistellung auf abdingbare Normen des allgemeinen Völkerrechts? ... 290
a. Das Konzept zwingender Grundwerte *(ius cogens)* ... 291
b. Bedenken gegen eine starre Bindung des Sicherheitsrates an *ius cogens* ... 294
c. Bindung an zwingende Staatenrechte ... 297
d. Bindung an den zwingenden Kerngehalt des Selbstbestimmungsrechts ... 298
e. Bindung an individualschützende zwingende Menschenrechte ... 299
IV. Zwischenergebnis: Die externe Bindung des Sicherheitsrates ... 301
C. Mittelbare Bindung des Sicherheitsrates ... 302
I. Beschränkungen des Sicherheitsrates nach dem nemo transferre-Grundsatz ... 303
II. Mittelbare Bindungen bei der Annahme originärer Sicherheitsratsbefugnisse ... 306
III. Einschränkungen einer so begründeten Bindung an ius cogens ... 308
IV. Zwischenergebnis: Mittelbare Bindung an zwingende Verpflichtungen der Mitgliedstaaten ... 309
D. Auswertung: Relative und absolute Grenzen der Verwaltungskompetenz des Sicherheitsrates unter Kapitel VII der Charta ... 309
I. Zusammenfassung der bisherigen Erkenntnisse ... 310
II. Das Verhältnis der Grenzen zueinander ... 311
III. Anwendung auf die Befugnis des Sicherheitsrates zur zwangsweisen Verwaltung eines Krisengebietes ... 312
1. Die Besonderheiten internationaler Verwaltung ... 312
2. Auswirkungen auf die Befugnisse des Sicherheitsrates unter Kapitel VII SVN ... 316
3. Kriterien für die Annahme eines Vorrangs der Friedenssicherung ... 318
a. Beeinträchtigung eines der von Art. 1 Ziff. 2 und 3 SVN geschützten Rechtsgüter ... 318

b. Kein Verstoß gegen zwingendes Recht 323
c. Geeignetheit der Handlung zur Friedenssicherung ... 323
d. Verhältnismäßigkeit der Maßnahme 324
e. Einschätzungsprärogative des Sicherheitsrates 327
f. Zusammenfassung 328
4. Tendenz: Vom Vorrang der Friedenssicherung zur vollen Rechtsbindung 328
5. Zusammenfassung: Die progressive Rechtsbindung des Sicherheitsrates 330
E. Die Grenzen der Verwaltungsmacht in der Praxis 331
I. UN-Zwangsverwaltung und das Recht der kriegerischen Besetzung 332
1. Grundzüge des Rechts der kriegerischen Besetzung 333
2. Anwendbarkeit *ratione materiae* 336
3. Anwendbarkeit *ratione personae* 340
4. Ergebnis 345
II. Völkerrechtliche Anforderungen an den Wiederaufbau des Justizwesens 346
1. Praktische Schwierigkeiten und Anforderungen der Friedenssicherung 348
2. Anforderungen an das Recht 351
3. Anforderungen an das Gericht 356
a. Institutionelle Garantie einer Straf- und Zivilgerichtsbarkeit 356
b. Unparteilichkeit des Gerichts 359
c. Verfahrensdauer 362
III. Das Recht auf Freiheit der Person und Haftanordnungen durch die UN-Verwaltung 369
1. Die Praxis von KFOR und UNMIK 370
2. Die völkerrechtlichen Vorgaben 373
3. Die Vereinbarkeit von UN-Exekutivhaft mit dem Verbot willkürlicher Freiheitsentziehung (Art. 9 Abs. 1 IPbürgR) 378
4. Die Vereinbarkeit von UN-Exekutivhaft mit dem Recht auf unverzügliche Haftprüfung (Art. 9 Abs. 3 und 4 IPbürgR) 380
5. Ergebnis 385
IV. Rechtsschutz gegen Hoheitsakte der UN-Verwaltung selbst 387
1. Rechtliche Argumente für eine Überprüfbarkeit von UN-Hoheitsakten 390
2. Rechtsschutzgewährung und Friedenssicherung 393

3. Die Ombudsperson-Institution im Kosovo 394
V. Der Aufbau eines neuen Staatswesens und das Selbstbestimmungsrecht 396
1. Status des Selbstbestimmungsrechts im Völkerrecht 398
2. Anwendungsbereich des Selbstbestimmungsrechts 401
3. Externes Selbstbestimmungsrecht: Die Entscheidung über den territorialen Status 403
4. Internes Selbstbestimmungsrecht: Die Entscheidung über die Regierungs- und Wirtschaftsform 405
5. Internes Selbstbestimmungsrecht: Die Beteiligung der Bevölkerung an der Gebietsverwaltung 407
VI. Das Recht der Staaten auf Achtung ihrer territorialen Integrität 411
VII. Weitere Aspekte einer Zwangsverwaltung des Sicherheitsrates 416
1. Die Vertretung des Gebiets nach außen 416
2. Daseinsvorsorge und soziale Sicherungssysteme 417
3. Vergangenheitsbewältigung und *transitional justice* 418
VIII. Auswertung 424
1. Kurzfristiger Rechtsrahmen 424
2. Langfristige Gestaltungsfragen 426

5. Kapitel: Die rechtlichen Grenzen konsensgestützter UN-Gebietsverwaltungen 429
A. Umfang der staatlichen Zustimmung 429
B. Sonstige Grenzen konsensgestützter Gebietsverwaltungen des Sicherheitsrates 430
C. Sonstige Grenzen konsensgestützter Gebietsverwaltungen der Generalversammlung 432

6. Kapitel: Zusammenfassung und Ausblick 435
A. Ergebnis der Untersuchung 435
B. Ausblick 438

Summary: From Trieste to East Timor 443

Literaturverzeichnis 451

Verwendete internationale Judikatur 515

Sachregister 523

http://www.springer.com/978-3-540-77524-9

Von Triest nach Osttimor
Der völkerrechtliche Rahmen für die Verwaltung von Krisengebieten durch die Vereinten Nationen
Kiderlen, H.F.
2008, XXVI, 528 S., Hardcover
ISBN: 978-3-540-77524-9